

Vortrag

Donnerstag, 20. Februar 2025, 19 Uhr,
Müllner Bräu, Saal 3

KR Gunter Mackinger:
„Die Salzburger Gaisbergbahn – Bekanntes und
Unbekanntes zur Zahnradbahn auf den Salzburger
Hausberg“.

Buchpräsentation

Sonntag, 16. Februar 2025, 17 Uhr,
Museum Vogtturm Zell am See

Präsentation des Buches „Reise in den Pinzgau“ durch
die vier Herausgeber, eine gemeinsame Veranstaltung
mit dem Museum Vogtturm.

Freunde-Reise 2025

5-Tages-Fahrt von 1. bis 5. Mai 2025 nach Thüringen
und Sachsen-Anhalt: Erfurt, Halberstadt, Quedlinburg,
Greiz, Naumburg, Mühlhausen, Gotha und Arnstadt.

Näheres zu diesen Veranstaltungen auf S. 2–10.
Redaktionsschluss des Heftes: 1. Dezember 2024.

Freunde-Vereinsabende

Donnerstag, 20. Februar 2025, 18 Uhr:

Ordentliche Jahreshauptversammlung 2025.

Müllnerbräu, Saal 3

Tagesordnung:

1. Eröffnung, Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit;
2. Verlesung und Genehmigung der Tagesordnung;
3. Verlesung und Genehmigung des Protokolls der letzten JHV;
4. Bericht des Obmannes über das Vereinsjahr 2024;
5. Finanzbericht des Kassiers;
6. Bericht der Rechnungsprüfer und Entlastung des Kassiers;
7. Neuwahl des Vorstandes und der Rechnungsprüfer;
8. Anträge;
9. Anfragen;
10. Vorschau auf Veranstaltungen und Aktivitäten;
11. Allfälliges.

Im Anschluss daran:

Donnerstag, 20. Februar 2025, 19 Uhr, Müllner Bräu, Saal 3:

Vortrag von KR Gunter Mackinger: „**Die Salzburger Gaisbergbahn – Bekanntes und Unbekanntes zur Zahnradbahn auf den Salzburger Hausberg**“.

1887 galt sie als ein Synonym des technischen Fortschritts – die Zahnradbahn auf den Salzburger Hausberg, den Gaisberg. Nur 18 Jahre nach der ersten Zahnradbergbahn der Welt fasste diese inzwischen ausgereifte Technik im letzten Viertel des 19 Jahrhunderts auch in Salzburg Fuß, um die Bergwelt der Alpen zu erobern.

Von nun an erklommen betuchte Touristen mittels Maschinenkraft den Gaisberg mit seinem traumhaften Panorama von den Berchtesgadener Alpen bis ins Seenland des Flachgaues. Selbst Kunstschaffende, wie Peter Rosegger,

wurden von der Zahnradbahn in ihren Bann gezogen. Um die Nachfrage anzukurbeln, engagierte sich die Gaisbergbahn AG auch bei Hotellerie und Gastronomie am Berg. Das Erfolgsmodell „Zahnradbahn“ wurde von der Gesellschaft auch exportiert, die Salzburger errichteten im Tiroler Kernland die Achenseebahn.



Als das Gaisberg-Plateau noch Qualität hatte und nicht zur Asphaltwüste verkommen war. V.l.n.r. in den 1920er Jahren die Bergstation der Gaisbergbahn mit zwei Zügen der Zahnradbahn, die Villa Pflauderer – mit dem Geschäft des gleichnamigen, bedeutenden Salzburger Fotografen – und das Hotel Gaisbergspitze (1861–1939) vor dem grandiosen Panorama von Watzmann, Hochkalterer und Untersberg (Foto: Sammlung G. Mackinger).

Im Ersten Weltkrieg verebbten die Ströme an Gaisberg-Besuchern, aber in der beginnenden Zwischenkriegszeit kehrten die Möglichkeiten einer „Landpartie“ auf dem Gaisberg zurück, sodass die Verantwortlichen sogar eine Elektrifizierung ins Auge fassten. Doch nur ein Jahr nach dem 40-jährigen Betriebsjubiläum kam das unerwartete Aus. Das Land Salzburg in Person des damaligen Landeshauptmannes sah die Zukunft der Mobilität und des Tourismus auf der Straße und so wurde die Gaisbergbahn ein erstes Opfer der fast sprichwörtlichen Salzburger Autoeuphorie. Am 30. Oktober 1928 verkehrte der letzte Zug und 1930 erfolgte die Abtragung der Bahnstrecke.



Ein Jahr vor der Einstellung der Gaisbergbahn feierte die Belegschaft 1927 noch das 40. Bestandsjubiläum der Bahn. Man versammelte sich für ein Erinnerungsfoto vor einer Lokomotive um den langjährigen Betriebsleiter Josef Wolf, der über 40 Jahre im Dienst der Gaisbergbahn gestanden hatte und so etwas wie der Fels in der Brandung war (Foto: Sammlung DI Heinz Harrer).

Der Vortragende: Der Eisenbahnhistoriker KR Gunter Mackinger, Jahrgang 1956, ist seit 1978 als Eisenbahner tätig. Vielfältigste Tätigkeiten im Eisenbahnwesen vom Verschieber bis zum Eisenbahndirektor begründeten seinen internationalen Ruf als Experte für das öffentliche Verkehrswesen. In Salzburg zuletzt bis 2014 als Verkehrsdirektor der Salzburg AG zuständig u. a. für Salzburger Lokalbahn, Festungsbahn, Mönchsbergaufzug, Obus, Schafbergbahn, Wolfgangseeschiffahrt, Pinzgauer Lokalbahn und Berchtesgadener Land Bahn führten ihn weitere Berufungen zur Raab-Ödenburg-Ebenfurter Eisenbahn und zur Achenseebahn. Als gerichtlich zertifizierter Sachverständiger für das Eisenbahnwesen betreute und betreut er zahlreiche Bahn- und Obusprojekte im In- und Ausland. Aktuell ist Gunter Mackinger Vorstandsdirektor der Lokalbahnen Lambach-Vorchdorf-Eggenberg AG und Gmunden-Vorchdorf AG.

Seine Nähe zur Gaisbergbahn begründet sich nicht nur in seiner Herkunft aus der Stadt Salzburg, sondern auch aus seiner Tätigkeit als Betriebsleiter der



Soeben wurde eine Zugkreuzung in der Station Zistelalm abgewickelt – der bergfahrende Zug befindet sich bereits auf seiner letzten Etappe, dem Steilanstieg zur Bergstation, während der noch in der Station befindliche Zug in Kürze die Talfahrt antreten wird (Foto: Sammlung G. Mackinger).

„Gaisbergbahn-Schwester“, der Achenseebahn, die heute noch zahlreiche Merkmale der seinerzeitigen Gaisbergbahn aufweist.

Gunter Mackinger ist Autor zahlreicher Publikationen zu in- und ausländischen Eisenbahnthemen in Buch- und Heftform sowie in einschlägigen Fachzeitschriften. Sein jüngstes Werk behandelt die Lokalbahn

Lambach–Vorchdorf–Eggenberg (Wien/RMG 2023).

Aktuell arbeitet er an einer umfassenden Dokumentation über die Geschichte der Gaisbergbahn 1887–1928 (Wien/RMG 2025). Bei seinem Vortrag wird er einen Blick auf ihre spannende, aber kurze Geschichte bieten.

